

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Band: 3 (1892-1893)
Heft: 3

Artikel: Kurze Schilderung des Gebietes der Excursion der Oberrheinischen Geologischen Gesellschaft vom 22. bis 24. April 1892 im Jura zwischen Aarau und Olten und im Diluvium bei Aarau
Kapitel: Stratigraphische Verhältnisse
Autor: Mühlberg, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Erleichterung der Arbeit gliedere ich den Stoff in einzelne Abschnitte.

A. Stratigraphische Verhältnisse.

Der Schwerpunkt der Excursion lag in der Besichtigung der tektonischen Verhältnisse und des Diluviums. Es mögen daher in Bezug auf die Stratigraphie des Gebietes folgende Notizen genügen:

Trotz der bedeutenden Ueberschiebungen, Aufrisse und Erosionen im Muschelkalk tritt der unterste Muschelkalk: Wellenmergel und Wellenkalk, hier nirgends zu Tage, also sind auch der Bunte Sandstein und das Rothliegende, welche am Nordrand des Tafeljura unter dem Muschelkalk hervortreten, hier in der Tiefe geblieben. Vom Salzthon bis und mit dem weißen Jura liegen die Formationen in vollständiger Reihenfolge normal übereinander; einzig im oberen Oolith zeigen sich geringe Discordanzen als Beweise von Hebung und zum Theil auch Erosion des Hauptooliths vor Ablagerung der Variansschichten.

Ueber dem weißen Jura, in Klüften desselben (im Tafeljura auch im Oolith) und auch schichtenweise gelagert findet sich da und dort eocäner Bohnerzthon, darüber auf der Südseite des Jura die „untere Süßwassermolasse“, der „Muschelsandstein“ und die „obere Süßwassermolasse“. Auf dem Südrand des Tafeljura liegt das Tertiär als Süßwasserkalk, Helicitenmergel, Nagelfluh und Sandstein entweder auf weißem Jura oder Oolith scheinbar normal aufgelagert (Paralleltransgression). Förmlicher Gletscherschutt aus meist alpinen und jurassischen Gesteinen bestehend und einzelne alpine Kiesel liegen da und dort im Ketten- und Tafel-

jura bis zur Höhe von 850 Meter. Auf dem Hungerberg bei Aarau verzeichnet Profil 4 geschichtete, zum Theil gekritzte und mit Lehm bedeckte Gerölle bis zu einer Höhe von 140 Meter über dem Niveau der Aare. Die Kiesterrassen im Aarethal erheben sich bis zu 45 Meter über das Aareniveau. Die obersten Terrassen und auch eine bloß 15 Meter hohe Terrasse, sowie die Anhöhen des Hungerberg und des Nebenberg sind theils mit Löss, der Distelberg und Hasenberg mit lehmiger Grundmoräne bedeckt.

B. Das Gebiet südlich des zu Tage gehenden Muschelkalks.

Aus dem westlichsten Profil 1 ist zu ersehen, daß schon südlich des Gebietes der großen Ueberschiebungen der Muschelkalkzone, nämlich im untern Bannwald bei Olten (α) und am Lindenrain (β) zwischen dem Hegiberg und dem Rogenstein-Plateau des Hauenstein zwei Faltungen auftreten. Der schwächeren südlichen Wölbung des Bannwaldes entspricht jene unter dem Mahrenkopf und bei Aarau.

Die stärkste Falte des Lindenrain β , welche dort schon eine schwache Schuppenbildung in Keuper und Lias zeigt, verschwindet zwischen Fluhberg und Frohburg, resp. sie geht dort in die noch als theilweise Ueberschiebung dargestellte Falte α über, auf welche wir sofort zurückkommen.

C. Das Muschelkalkgebiet.

Der wichtigste und complizirteste Theil des Hauenstein-Profils ist das Gebiet der Muschelkalkschuppen im nördlichen Theil des Hauensteintunnels (Gegend von „Auchfeld“). Das Profil zeigt dort sieben übereinanderliegende Muschelkalktafeln: a, a', b, c, c', c'', d. Wir müssen